

[s.n.]

Autor(en): **Ehrt, Rainer**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **127 (2001)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nebi-Variété

Vogelzug

Ein Star in einem Starenschwarm
war auf dem Flug nach Süden.
Der Tag war schwül, die Luft war warm,
und über eines Flusses Arm
began er zu ermüden.
Er machte Pause, ruhte aus,
und liess die andern fliegen.
So konnte er vor einem Haus
sich in den Zweigen wiegen,
bis er nach einer kühlen Nacht
am frühen Morgen dann erwacht.

Weil er den Fernflug nicht vertrug
– es war für ihn stets Quälerei –
nahm er den nächsten Vogelzug
direkt ab Bahnsteig drei.

Gerd Karpe

auch liebe

ich mag unheimlich gerne:
dir in die augen sehen,
deinen hals küssen,
dich an den füssen kitzeln,
mit dir kuscheln,
dich überall streicheln,
mit dir ausgehen.

hoffentlich bleibst du noch
lange ein hundebaby.

Wolf Buchinger

Wider-Sprüche

VON FELIX RENNER

Sollten wir den Tieren einst als Götter
vorgekommen sein, so muss sich unter
ihnen inzwischen ein flächendeckender
Atheismus breit gemacht haben.

Die Eskalation des Terrors setzt die
Eskalation des Hasses voraus – und diese
die Erosion der Menschlichkeit.

Klar, dass in einer Raubtiergesellschaft
harmlose oder gar zahme Tiere als Ver-
sager gelten.

Es drängt sich auf, den Grundsätzen
unserer Raubtiergesellschaft endlich
auch im Gebirge zum Durchbruch
zu verhelfen. Es geht natürlich nicht
an, dass auf unsern Alpweiden
Schaf- und Ziegenherden stumpfsinnig

und unflexibel vor sich hin äsen, ohne dass ihnen
Bären, Wölfe und Luchse zwischendurch klar
machen, wo der Gott der Starken und Leistungs-
fähigen hockt.

Sie sind keine rabiaten Verfechter inhumaner Denk-
muster – also harmloser Durchschnitt? Fatalerweise

gehört zum Durchschnitt immer auch
die durchschnittliche Akzeptanz.

Es zeichnet sich jetzt immer deutlicher
das Ende jenes Wunschdenkens ab,
wonach die Entwicklung der Geistes-
krankheiten nicht imstande sein soll, mit
derjenigen unserer überdrehten Lei-
stungsgesellschaft Schritt zu halten.

Zuerst war es schwierig geworden, wei-
terhin Satiren zu schreiben, wurden diese
doch durch immer deftigere Realsatiren
in den Schatten gestellt. Angesichts der
Entwicklung des internationalen Terro-
rismus dürften sich jetzt auch die Produ-
zenten fiktiver Horror- und Terrorpro-
dukte ziemlich düpiert vorkommen.

Weil Schuldige in den zahlreichen Län-
dern den Schmerz und die Leiden
Unschuldiger in den armen Ländern
weitgehend ignorieren, müssen jetzt
auch in den reichen Ländern immer
mehr Unschuldige leiden.

